

Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift
Band: 5 (1838)
Heft: 10

Rubrik: Nachrichten aus der Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

größerer Probemarsch statt, welcher seine Richtung durch die schwierigsten Gebirgswege des Schwarzwaldes nahm, und wobei sich die neue Construction als so vortrefflich erwies, daß sie einer besondern Aufmerksamkeit würdig ist. Das Wesentliche dieser eigenthümlich gebauten Fuhrwerke besteht darin, daß mit Beibehaltung des neuen französischen Proghakens und Ringes, eine sich selbst tragende, einfache und zur Anbringung einer Borwage geeignete Deichsel in Anwendung gebracht worden ist. Die hierzu dienliche Einrichtung der Proge ist von einem der tüchtigsten badischen Artillerieoffiziere, dem Capitän Ludwig, vorgeschlagen worden, und zeichnet sich durch Einfachheit, Festigkeit und leichte Handhabung gleich vortheilhaft aus. Diese Ludwig'sche Proge hat hohe Vorderräder, einen zum Aufsitzen eingerichteten Proghaken, und ist mit einem, in der eisernen Achse beweglichen, etwa 2½ Fuß rückwärtsgreifenden Proghaken versehen, welcher zur Aufnahme des Progringes dient, der nach englischer Art an den Laffeten und Hintergestellen sämtlicher Geschütze und Wagen angebracht ist. Dieses System ist so beschaffen, daß die Deichsel für jedwede Belastung der Fuhrwerke eine unveränderliche, ruhige Stellung behält, dabei aber auf unebenem Terrain dem Zug der Pferde aufwärts sowohl, als auch abwärts zu folgen vermag, und sogleich wieder in ihre vorige Stellung zurückkehrt, sobald die Pferde auf ebenem Boden anziehen. Bei dieser Einrichtung ist es kaum möglich, daß eine Deichsel abgebrochen werde, indem die Zuglinie derselben und der Pferde immer in eine Richtung fallen, und überdieß durch einen, gegen 90 Grad betragenden Leitungswinkel die Seitenbewegung der Deichsel von allen hemmenden Einwirkungen befreit ist. Durch diese Erfindung scheint, nach den bisherigen Versuchsergebnissen zu urtheilen, die Aufgabe glücklich gelöst zu sein, mit Beibehaltung der einfachen Deichsel und Borwage die nach ursprünglich englischem System eingerichtete Verbindung der Vorder- und Hintergestelle sämtlicher Artilleriefuhrwerke in Anwendung zu bringen. Ein weiterer Vortheil des Systems besteht darin, daß anstatt der von vielen Artilleristen beanstandeten Blocklaffeten, für sämtliche Feldkaliber Wangenlaffeten angenommen worden sind, deren eigenthümliche Zusammensetzung sowohl die Verwendung der Bohlen von gewöhnlichen Dimensionen und selbst alter Laffeten, als auch die leichte Handhabung gestattet, welche den Blocklaffeten zugestanden werden muß. Der 25 Tage an-

dauernde Probemarsch, für den zum Theil unwegsame Gebirgsgegenden aufgesucht werden, und worunter die Besteigung des Gipfels des Feldberges, des höchsten Gebirgsrückens des Schwarzwaldes, eine rühmliche Erwähnung verdient, ist äußerst befriedigend ausgefallen, so daß in der großherzoglich badischen Artillerie wahrscheinlich ein System angenommen werden wird, dessen vielfache und vielleicht nach der Vollkommnung fähige Vorzüge die Beachtung jedes Artilleristen verdienen. (Allg. Zeitg.)

Nachrichten aus der Eidgenossenschaft.

Schweiz. Von der eidgen. Militär-Aufsichtsbehörde ist das nachstehende Ausgabenbudget für das J. 1839 dem Vororte eingegeben worden, welches von den Ständen angenommen wurde.

A. Ordentliche Ausgaben.

1) Für die eidgen. Militärschule, mit Einschluß der für die dritte Unterrichtsabtheilung derselben bestimmten jährlichen 5000 Fr.	Fr. 25,000
2) Für das 10te Uebungslager, erste Hälfte	29,000
3) Für die unmittelbaren Bedürfnisse der eidgen. Militär-Aufsichtsbehörde, als: für Tagelder der Mitglieder derselben; für besondere Aufträge und Sendungen; für Ankauf von Karten und Planen; für die eidgen. Magazine; für Bureau-Auslagen verschiedener Militärbeamten und des Kriegssecretärs und für Verschiedenes, so wie für die dem Hrn. Oberst-Artillerieinspektor nach der Weisung der Tagsatzung von 1835 zu vergütenden Honoranzen an seine Gehülfen .	10,850
4) Für eidgen. Inspektionen	3,000
5) Für die Hälfte der Besoldung des eidgen. Kriegssecretärs	1,000
6) Für die Beaufsichtigung und den Unterhalt der im J. 1831 bei Narberg, auf der Luziensteig, bei St. Morizen und bei Gondo aufgeführten Festungswerke	3,000
7) Für Anschaffung und Unterhalt von eidgen. Kriegsmaterial:	
a. zur Ergänzung und zum Unterhalt des Pontontrains:	Fr.
für 2 neue Pontons zu 185 Fr.	370
für 1 Schertau	190

	Fr.	Fr.	Fr.
für Seilaustrüstungen und Fahrgeschirr	140		
		700	
b. für Material zum Gebrauche der eidgen. Militärschule: für 3 Caïssons zu 1175 Fr.	3525		
für Traineffekten	675		
		4200	
c. für Unterhalt des vorhandenen Materiellen für das Genie und die Artillerie	100		
		5,000	
8) Für trigonometrische Vermessungen	14,000		
		90,850	

B. Außerordentliche Ausgaben.

1) Zu Bestreitung der Kosten der Umarbeitung der Ordonnanzen über das Materielle ic. und der Verificationsinstrumente für die Inspectoren, wegen Einführung der neuen schweizerischen Maß- und Gewichtsordnung in den eidgen. Militärverhältnissen Fr. 4000

2) Zu Abhaltung einer Kriegskommissariatschule " 1200

	5,000	
Summa:	96,050	

Zu Deckung des voranstehenden Voranschlags hat der Vorort folgendes Einnahmenbudget entworfen:

A. Ordentliche Einnahmen.

1) Der Passivsaldo der Kosten der materiellen Anschaffungen vom Jahr 1837	Fr. 256	Rp. 17½
2) Aus den Zinsen der eidgenössischen Kriegsfonds	73,951	60½
3) Aus den ordentlichen Beiträgen der Stände	20,000	—

B. Außerordentl. Einnahmen.

Zuschuß zu den Kosten der trigonometrischen Vermessungen, der Saldo des Legats Boissier, mit 1,842 22

Summa:	96,050	—
--------	--------	---

M i s z e l l e.

Verschiedene Brandröhren-Sätze deren Brennzeit nach dem neuen Schweizermaß berechnet ist.

In Folge von Versuchen bei der Berner Artillerie wurden folgende Reihen gefunden.

1. Reihe.

Man macht zuerst eine Composition von: 3 Theile Schwefel und 10 Theile Salpeter; dann nimmt man: Theile Pulver. Theile Composition. Brennt Sekunden.

5	5	1"	5
5	6	1"	6
5	7	1"	7
5	8	1"	8

2. Reihe.

Man macht zuerst eine Composition von: 2 Theile Schwefel und 5 Theile Salpeter; dann nimmt man: Theile Pulver. Theile Composition. Brennt Sekunden.

4	5	1"	5
4	6	1"	6
4	7	1"	7
4	8	1"	8

3. Reihe.

Theile Pulver. Theile Composition. Brennt Sekunden.

3	5	1"	5
3	6	1"	6
3	7	1"	7
3	8	1"	8

Es genügt eigentlich nur eine dieser Reihen zu kennen.

Bei der ersten und zweiten Reihe erhält man eine schöne, helle, etwas röthliche Flamme. Die dritte Reihe aber gibt eine häßliche gelbe Flamme. Dagegen ist die dritte Reihe einfacher; indem man gleich viel Schwefel und Salpeter nimmt.

Die dritte Reihe stimmt mit nachfolgendem vollkommen überein:

Thle. Pulv.	Thle. Schwefel.	Thle. Salp.	Brennt Sek.
6	5	5	1" 5
6	6	6	1" 6
6	7	7	1" 7
6	8	8	1" 8

Aus dieser letzten ergibt sich, daß man jeweilen 6 Theil Pulver nimmt und dann so viel Theil Schwefel und so viel Theil Salpeter als man Sekunden für den Zoll Brandröhrenlänge haben will. Dieß ist also sehr leicht im Gedächtniß zu haben. In Folge der